



WURSCHT IN RESIDENCE

Wissen Sie, angefangen hat das mit meinem Zahnarzt. Der fragte vor ein paar Monaten, ob er mein »Dentist in Residence« werden könne. Ich sagte, »nee, Herr Doktor, nichts gegen Sie, aber als Mitbewohner möchte ich Sie nun auch nicht haben«. Er hat mir das dann erklärt: Das ist so eine neue Marketing-Geschichte. Er muss gar nicht bei mir wohnen, ich sollte nur so ein Plakat bei mir hier an die Wurstbude hängen, dass eben er mein Dentist in Residence ist. Und ich muss zweimal im Jahr vorbeikommen anstatt nur einmal und so weiter. Wie bei »Artist in Residence« eben. Ich hatte ja keine Ahnung. Ich hätte vermutet, ein Artist in der Residenz ist ein Trapezkünstler, der durch die Kaiserpfalz turnt oder so. Dabei ist das ein Musiker. Der muss auch nicht da wohnen, wo er Artist in Residence ist – im Gegenteil, denn wenn einer sowieso da wohnt, ist er ja nichts Besonderes mehr. Er gibt einfach nur ein paar mehr Konzerte als normal, und alle lernen sich besser kennen, und man schreibt das aufs Plakat und in den Lebenslauf. Privilegierte Partnerschaft. Also ist Dr. Justus jetzt mein Dentist in Residence. Wenn ich mal wieder eine Bewerbung schreibe, kommt das in meinen Lebenslauf.

Ich hab das dann meiner Frau erzählt, und die hat natürlich gleich Witze gemacht. Als ich gemeckert habe, dass es schon wieder Linsensuppe gibt, hat sie gesagt: »Das ist diese Woche der »Eintopf in Residence«.« Tja, und so hatte ich dann die Idee mit der Bratwurst. Also, die muss man jetzt auch nicht in der Kaiserpfalz auf den Sofatisch stellen oder bei sich wohnen lassen. Es reicht, wenn man regelmäßig hier vorbeikommt und sich 'ne Wurst mitnimmt. Und ich schreib dann hier auf die Tafel, bei wem meine Bratwurst überall Residenzen hat. Wer will, kann das auch in seinen Lebenslauf schreiben.

Ann-Christine Mecke

Das Gewandhausorchester »residiert« in Wien, Paris und London.

Mensch & Musik

- 4 Metaphysisches Spiel mit der Wirklichkeit: Mathias Müller, Brita Zühlke und Nemanja Bugarčić
- 6 Musikwissenschaftler aus Passion: Axel Aurin
- 6 Mediatorin und neue Rektorin: Ana Dimke
- 7 Mit guten Kontakten nach Israel: Andreas Stolle

Titel

8 Beethoven '11: Zum neunten Mal spielt das Gewandhausorchester in Leipzig alle Beethoven-Sinfonien am Stück. Diesmal jedoch, und das gab es noch nie, ist der Zyklus mit Uraufführungen verbunden: Fünf Komponisten haben sich mit dem Wiener Klassiker auseinandergesetzt. In welcher Weise, das geben sie exklusiv zu Protokoll

11 Beethoven in Bronze: Carl Seffner ist nicht nur der Schöpfer der berühmten Denkmäler für Bach und Goethe. Im Gewandhaus wird jetzt eine seiner Beethoven-Büsten enthüllt

12 Wo Beethoven begraben liegt: In Wien gibt es gleich drei Gedenkstätten für ihn und dazu noch das Grabmal. Für den aktuellen »Beethoven Cycle on Tour« des Gewandhausorchesters ist die Musikmetropole ein Muss. Zur Vorbereitung: ein Porträt der Stadt und ihrer Musikfreunde

18 Beethoven plus Schostakowitsch: Vor 35 Jahren begann in Leipzig eine Gesamtaufführung, die bis heute ihresgleichen sucht. Dabei bedürfte es längst nicht mehr des Mutes, den insbesondere die Aufführung der 13. Sinfonie Schostakowitschs damals erforderte. – Mehr als nur eine Erinnerung

Interview

22 Herbert Feuerstein: Er ist weder Pianist noch Komponist noch Sänger geworden. Dennoch war er schon mehrfach sowohl im Gewandhaus als auch an Leipzigs Oper zu Gast. Jetzt kommt der begnadete Ironiker erneut nach Leipzig. Im Jubiläumskonzert des GewandhausChores, durch das er führt, erklingt erstmals eine Kantate, deren Libretto von ihm stammt. – Ein Gespräch über Mozart und Mozarteum, Neue Musik und »Messe in neuem Stil«, Frosch und »Fledermaus«, Bach und, am Rande, auch Beethoven

Musikstadt heute

30 Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Martin Stadtfeld



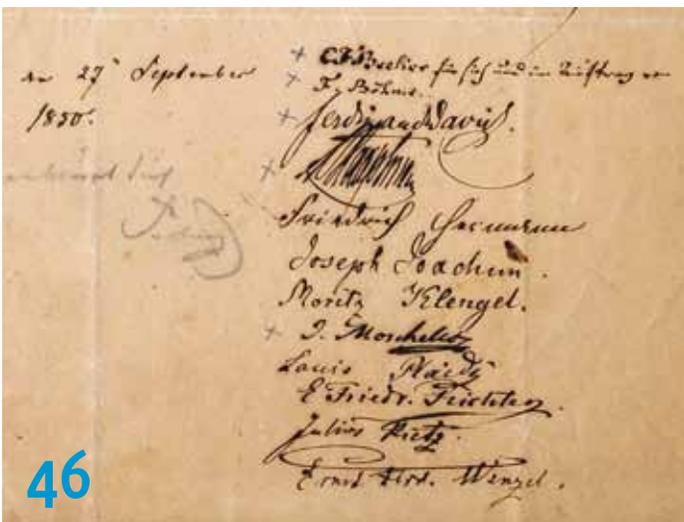
12

Beethoven und Mozart:
Ehrengräbersektion auf Wiens Zentralfriedhof



22

Herbert Feuerstein:
»Ich habe gelernt, wie wichtig das Timing ist«



46

Lehrerprotest:
»Von unheilvollem Einflusse auf die Zöglinge«

31 Thomaner erinnern sich: Werner Wartenburger kam 1959 zum Thomanerchor, Jörg Nowitzki neun Jahre später. Was sie erlebten in Leipzigs berühmtem Knabenchor, der nächstes Jahr 800-jähriges Bestehen feiert – eine Zeitzeugenbefragung

Gewandhaus gestern

41 Ferdinand Hiller: Für ein Jahr war er Gewandhauskapellmeister; es kostete ihn die Freundschaft mit Mendelssohn. Später in Köln wurde er zu einem der einflussreichsten Musiker seiner Zeit. – Eine Würdigung des Komponisten und Feuilletonisten anlässlich seines 200. Geburtstages

46 Post aus dem Konservatorium: Eine von zwölf Lehrern des Leipziger Konservatoriums unterzeichnete Petition vom 27. September 1850, gerichtet an das Direktorium der Musikschule mit der Bitte um »sofortige Entlassung« des Kollegen Franz Brendel. – Erstveröffentlichung

49 Richard Wagner, der Judenfeind: Der in Leipzig geborene Komponist veröffentlichte sein Pamphlet »Das Judentum in der Musik« ganz bewusst und gleich zwei Mal in Leipzig. Hatten es die tonangebenden Kreise der Stadt doch gewagt, ihn zu ignorieren und statt seiner Mendelssohn aufs Podest zu hieven. – Eine zeitkritische Studie

Kunst et cetera

- 28 Kontrapunkt: Martin Hoffmeisters CD-Kolumne
- 36 Foto-Magazin: Das letzte Historische Konzert
- 38 Musik im Bild: Carl Gustav Carus' »Goethe-Denkmal«
- 62 Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

Rubriken

- 54 Kinder-Magazin: Fanny & Felix und das Üben
- 56 Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 58 Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register
- 60 Adressen & Impressum
- 64 Kalender: Konzerte des Gewandhausorchesters im Herbst
- 68 Fünfzig Hefte später: Michael Rosenthal

Titelfoto: Gert Mothes